

Erstkommunion ganzheitlich

„Wo Himmel und Erde sich berühren“

In der **Erstkommunionvorbereitung und Erstkommunionfeier** sollen die Menschen (Erwachsene wie Kinder) in ihrer Situation ernst genommen werden. Es gilt gemeinsam mit ihnen „Gott zu entdecken“, mit ihnen und von ihnen zu lernen, ins Gespräch über den Glauben zu kommen und dafür Räume zu öffnen. Damit die Begegnung mit Jesus möglich wird.

Dazu bedarf es einer wahrnehmenden und wertschätzenden **Haltung**, wie sie das Abschlussdokument der Jugendsynode formuliert hat: Die Haltung Jesu auf dem Weg nach Emmaus. Jesus hört zu, fragt nach, zeigt Interesse, beantwortet Fragen und ... tat, als wolle er weitergehen.

In der Vorbereitung und Feier haben wir es mit **ExpertInnen** verschiedenster Fachgebiete zu tun: Kinder, Eltern, PatInnen, LehrerInnen, pastoralen MitarbeiterInnen, Priester, ... Sie in ihrer Kompetenz wahrzunehmen und zu unterstützen ist Aufgabe der Verantwortlichen.

Die **Player** in der Erstkommunionvorbereitung und –feier sind vielfältig. Für sie gilt – ähnlich den Diensten in der Heiligen Messe – dass jede und jeder nur das ihm/ihr Aufgetragene einbringen muss/soll. Ziel ist es nicht ‚alle unter einen Hut‘ zu bringen, sondern für alle die Erfahrung des ‚Behütet-Seins‘ zu ermöglichen. Bei allem, was es vorzubereiten und zu bedenken gibt, muss Raum bleiben für das Wirken des Heiligen Geistes.

Konkrete Schritte in der Vorbereitung orientieren sich an der **Heiligen Schrift**. Sie ist Grundlage um Jesus besser kennen zu lernen, um die Messe zu erleben, um die richtige Haltung einzunehmen, ... Der Behelf „Wo Himmel und Erde sich berühren“ der katholischen Jungschar Innsbruck hilft dabei biblische Erzählungen mit Kindern zu entdecken und mit dem Leben zu verbinden, in ihnen und mit ihnen den Ablauf und die Feier der Messe zu erforschen. Dies geschieht notwendigerweise beispielhaft und ansatzweise. Die Kinder haben ein Leben lang Zeit, in die Feier der Messe hineinzuwachsen.

Die **Chancen**, die die **Feier der Erstkommunion** birgt, müssen vielfach erst als solche erkannt werden. Wir haben es oft mit einer Situation der Erstverkündigung zu tun. Daher braucht es eine Sprache, die Zeugnis gibt und nicht mit Fachvokabular kommt. Es gilt von sich zu erzählen, von der eigenen Erfahrung mit Jesus, vom eigenen Berührt-Sein. Auch die Bilder, die innerkatholisch so vertraut sind, müssen vielfach in die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien übersetzt bzw. inkulturiert werden. Die Taufe von Kindern im Erstkommunionalter ist Chance und Herausforderung zugleich. Symbole, Musik, Bewegung und Sprache werden daran gemessen, ob sie echt und authentisch sind, ob sie ‚stimmen‘. Kinder haben eine große Sensibilität, ob den jeweils handelnden Personen diese Feier und diese Botschaft wirklich heilig sind, oder ob es sich bloß um Worte handelt.

Wir haben **mehr** zu bieten **als** bloß **Rituale**. Ein Abschlussritual, das in ein Gebet/bzw. einen Segen mündet lässt den Himmel die Erde berühren.

Der **Behelf „Wo Himmel und Erde sich berühren“** der katholischen Jungschar Innsbruck erschließt für Kinder und Erwachsene den Ablauf der Heiligen Messe an Hand von biblischen Erzählungen, Spielen, Rätseln, Impulsen und kreativen Elementen.